
PRESSE-DIENST

VEREINIGUNG DER UNTERNEHMENSVERBÄNDE IN HAMBURG UND SCHLESWIG-HOLSTEIN
BDI-LANDESVERTRETUNG SCHLESWIG-HOLSTEIN

konferenz 2008 ... Frühjahrspressekonferenz 2008 ... Frühjahrspressekonferenz 2008 ... Frühjahrspresse

Ergebnis einer repräsentativen Blitzumfrage bei 75 Unternehmen mit rund 25.000 Beschäftigten des verarbeitenden Gewerbes in Schleswig-Holstein

Die Auswertung ist am 21. April 2008 abgeschlossen worden.

Die Unternehmen in Schleswig-Holstein sind zur Arbeit der schleswig-holsteinischen Landesregierung (Große Koalition) insgesamt sowie zu den einzelnen Ressorts befragt worden.

Ein weiterer Schwerpunkt der Befragung war die Zusammenarbeit Schleswig-Holsteins mit der Freien und Hansestadt Hamburg.

Bewertung der Arbeit der schleswig-holsteinischen Landesregierung (große Koalition)

76 % (Vorjahr 64 %)¹⁾ der befragten Unternehmen sind mit der Arbeit der Landesregierung zufrieden, 17 % (Vorjahr 30 %) unzufrieden, 7 % haben sich einer abschließenden Bewertung enthalten.

Im Vergleich zur Umfrage aus dem Sommer des vergangenen Jahres zeigt sich eine größere Zustimmung zur Arbeit der Großen Koalition in Kiel. Die jeweiligen Mitglieder des Kabinetts erhalten, wenn auch in unterschiedlicher Ausprägung, eine positive Bewertung durch die befragten Unternehmen.

Als Hauptgründe hierfür werden genannt:

Der stringente Kurs der Haushaltskonsolidierung wird fortgesetzt. Konsequenterweise wird die Infrastrukturentwicklung des Landes angegangen. Genannt werden vor allem der Einsatz der Landesregierung für die positive Entscheidung zum Bau der festen Querung über den Fehmarnbelt und die Fortsetzung der Arbeiten an der A20. Die Führungsqualitäten des Ministerpräsidenten werden ausdrücklich gelobt. Im Gegensatz zur Großen Koalition in Berlin wird dem Schwarz-Roten Bündnis in Kiel Arbeitsfähigkeit attestiert.

¹⁾ Die Zahlen beziehen sich ausschließlich auf die an der Umfrage beteiligten Unternehmen. Sie sind nach kaufmännischen Gesichtspunkten gerundet.

Gelobt wird eine insgesamt positive Wirtschaftsorientierung und eine verbesserte Zusammenarbeit mit Hamburg und den norddeutschen Nachbarländern (MORO).

Gelobt werden aber auch verschiedene Initiativen wie die Förderung älterer Beschäftigter, das grundsätzliche Bekenntnis zur Novellierung des Bildungssystems und die Instrumente zur Wirtschaftsförderung (positives Beispiel: REpower-Ansiedlung in Rendsburg/Osterrönhof). Das Kabinett trete geschlossen auf und habe Zerreißproben und Querelen der Vergangenheit gut überstanden. Gelobt werden die Ansätze bei der Verwaltungs- und Strukturreform, wenn sie im einzelnen aber auch den Unternehmen nicht weit genug gegangen sind. Gelobt wird der Auftritt Schleswig-Holsteins in Berlin, insbesondere die Arbeit der Schleswig-Holsteinischen Landesvertretung.

Die Unternehmen, die sich unzufrieden mit der Arbeit der Landesregierung zeigen bemängeln, dass noch zu wenig Anstrengungen beim Bürokratieabbau und bei der Deregulierung unternommen werden. Kritisiert wird der Tarifabschluss beim UKSH und die dortigen Querelen in Kiel und Lübeck. Wünschenswert wären auch mehr Initiativen des Hanse-Office in Brüssel.

Die Arbeit der nachfolgend genannten Ressorts wird von den Unternehmen wie folgt bewertet (Ranking):

**Ministerium für
Landwirtschaft, Umwelt und
ländliche Räume**

Das Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume schneidet bei der Befragung wie auch im Sommer des vergangenen Jahres am besten ab. 53 % der befragten Unternehmen bewerten die Arbeit dieses Ressorts mit gut, 21 % als verbesserungsbedürftig und lediglich 4 % mit nicht gut. 22 % der befragten Unternehmen haben sich einer abschließenden Meinungsbildung enthalten.

Die Arbeit des Ministers wird als pragmatisch und engagiert gelobt. Ihm wird Entscheidungsfreudigkeit und eine gute Pressearbeit attestiert. Die Zusammenarbeit mit Hamburg, insbesondere bei der Elbvertiefung, wird ebenfalls positiv erwähnt. Dem Ministerium unterstellt man von allen Ressorts am meisten Fortschritte beim Bürokratieabbau und beim Prozess der Deregulierung erreicht zu haben.

Kritisiert wird aber die noch vorhandene hohe Regeldichte im Umweltbereich, insbesondere im Umweltrecht.

Das Ministerium sichert sich damit erneut, wenn auch nur knapp, den ersten Platz im Ressort-Ranking. Allerdings liegt der Grad der Zustimmung etwas unter der Umfrage aus dem vergangenen Jahr.

**Ministerium für Wissenschaft,
Wirtschaft und Verkehr**

Wie auch im Sommer des vergangenen Jahres schneidet das Ministerium für Wissenschaft, Wirtschaft und Verkehr bei der Befragung am zweitbesten ab. 53 % der befragten Unternehmen bewerten die Arbeit dieses Ressorts mit gut, 24 % mit verbesserungsbedürftig und lediglich 7 % mit nicht gut. 16 % der befragten Unternehmen haben sich einer abschließenden Meinungsbildung enthalten.

Der Minister wird durchweg positiv bewertet; er leistet aus Sicht der Unternehmen sein Bestes unter den gegebenen Umständen. Er wird als aktiv, beweglich und pragmatisch bezeichnet. Gelobt wird insbesondere das Engagement zum Bau der festen Querung über den Fehmarnbelt, den Ausbau der A7, die Fortführung der A20 sowie die Präsenz in Berlin und Brüssel. Gelobt wird zudem eine gute und kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit des Ministeriums. Auf Arbeitsebene wird eine zügige Bearbeitung attestiert, hohe Auskunftsfreudigkeit und eine stetige Verlässlichkeit in der Betreuung der Unternehmen.

Die Betriebe, die die Arbeit des Ministeriums als verbesserungsbedürftig oder als nicht gut bewertet haben, bemängeln das nach wie vor fehlende Marketingkonzept für Schleswig-Holstein. Es fehle noch an einem Leitbild, an einer Vision, wie sich Schleswig-Holstein auch im Konzert mit seinen Nachbarländern fortentwickeln soll. In der Hochschulpolitik wird eine engere Verzahnung zwischen Wissenschaft und Wirtschaft angemahnt.

Finanzministerium

Das Finanzministerium schneidet bei der aktuellen Umfrage wie auch im Sommer des vergangenen Jahres am drittbesten ab.

40 % der befragten Unternehmen bewerten die Arbeit des Finanzministeriums als gut, 33 % als verbesserungsbedürftig und 5 % mit nicht gut. 22 % der befragten Unternehmen haben sich einer abschließenden Meinungsäußerung enthalten.

Positiv bewertet wird die Haushaltsdisziplin sowie eine überaus konstante Darstellung der aktuellen Finanzlage des Landes. Gelobt werden die Vorschläge zur Schuldentilgung im Rahmen eines novellierten Länderfinanzausgleichs. Hervorgehoben wird im Weiteren, dass das Finanzministerium, insbesondere der Minister, stets das Ohr an der Basis habe. Ihm wird ein enger und guter Kontakt zur Wirtschaft bescheinigt.

Als verbesserungsbedürftig werden mitunter noch zu lange Bearbeitungszeiten im Ministerium und in den nachgelagerten Finanzbehörden genannt.

Ministerium für Justiz, Arbeit und Europa

Das Ministerium für Justiz, Arbeit und Europa schneidet bei der aktuellen Umfrage wie auch im Sommer des vergangenen Jahres am viertbesten ab.

37 % der befragten Unternehmen (Vorjahr 32 %) bewerten die Arbeit dieses Ressorts als gut, 28 % als verbesserungsbedürftig (Vorjahr 39 %), 9 % (Vorjahr 12 %) als nicht gut und 26 % haben sich der Stimme enthalten.

Positiv bewertet wird der Minister selbst. Er genießt in der Wirtschaft ein hohes Ansehen. Er gilt im Weiteren als eine der tragenden Säulen der Großen Koalition. Seine Arbeit wird mit großer Sachlichkeit verbunden. Die Arbeitsmarktpolitik wird in der Hausspitze als innovativ bewertet.

Kritisiert wird dagegen, dass ALG 1 Empfänger nicht hinreichend genug in die Förderprogramme des Landes mit einbezogen werden.

Die Europapolitik wird als gut bewertet. Lob gibt es auch für die Justizpolitik. Insbesondere die Justiz wird als gut funktionierend mit geringen Verfahrenszeiten wahrgenommen.

Innenministerium

Das Innenministerium kommt wie im vergangenen Sommer des Jahres 2007 auf den fünften Platz.

35 % (Vorjahr 32 %) der befragten Unternehmen bewerten die Arbeit des Innenministeriums als gut, 29 % (Vorjahr 39 %) als verbesserungsbedürftig, 13 % (Vorjahr 12 %) als nicht gut und 23 % haben sich der Stimme enthalten.

Positiv bewertet wird die Arbeit dieses Ministeriums bei der Verwaltungs- und Strukturreform. Leider konnte sich das Ministerium nicht mit allen Vorlagen im Kabinett durchsetzen. Kritisiert wird, dass es nicht zu einer umfassenden Kreis- und Gebietsreform gekommen ist. Problematisch wird aus Sicht der Unternehmen die zunehmende Form der „Kragenämter“ in den wirtschaftlichen Ballungszentren Schleswig-Holsteins betrachtet. Die Oberzentren müssten vermehrt Gewicht erfahren. Kritisiert wird, dass auch die Landesplanung zulässt, dass sich um die wirtschaftlichen Kernregionen immer mehr „Kragenämter“ bilden und die Kernstädte mit den Soziallasten allein lassen.

Der neue Innenminister wird als sachorientiert und verbindlich bezeichnet. Das Verhältnis zu den Kreisen und Kommunen habe sich insgesamt entspannt und verbessert. Doch die Erwartungen der Wirtschaft in die Fortentwicklung einer umfassenden Kreis- und Gebietsreform haben sich insgesamt nicht erfüllt.

Als nicht bewältigt gilt das Problem der Jugendkriminalität und der inneren Sicherheit, insbesondere in den Großstädten des Landes. Eine verbesserte Integrationspolitik wird eingefordert. Die Folgen der Polizeireform werden als zukunftsweisend bewertet. Die technische Ausstattung der Polizei erfährt zum Teil Kritik. Vorgeschlagen wird ferner, zunehmend hoheitliche Aufgaben an private Sicherheitsfirmen zu delegieren. Einigen Unternehmen fehlt es an Kontinuität in der Öffentlichkeitsarbeit.

Uneingeschränktes Lob erfährt das Innenministerium bei der federführenden Arbeit für das bundesweite Modellvorhaben MORO, der Zusammenarbeit zwischen Schleswig-Holstein, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern und Niedersachsen. Die erfolgreiche Bewerbung des Landes ist im Wesentlichen auf die Federführung des Innenministeriums zurückzuführen. Die bisherigen Projektarbeiten zeigen, dass mit diesem Modellvorhaben die Belastbarkeit der norddeutschen Zusammenarbeit vernünftig geprüft werden kann.

**Ministerium für Soziales,
Gesundheit, Familie,
Jugend und Senioren**

Wie auch bei der letzten Umfrage im Sommer 2007 landet dieses Ressort auf dem 6. Platz.

24 % (Vorjahr 25 %) der befragten Unternehmen bewerten die Arbeit des Ministeriums als gut, 40 % (Vorjahr 38 %) als verbesserungsbedürftig, 11 % (Vorjahr 10 %) als nicht gut und 25 % haben sich einer abschließenden Bewertung enthalten.

Positiv bewertet wird die Arbeit der Ministerin selbst. Sie genießt in der Wirtschaft hohes Ansehen. Gelobt wird in diesem Zusammenhang die Initiativen zur verbesserten Integration von Schwerbehinderten auf dem 1. Arbeitsmarkt. Berücksichtigt wird darüber hinaus die Neuausrichtung des Arbeitsschutzes in Schleswig-Holstein. Im Weiteren wird positiv bewertet die Gesundheitsförderung (GESA).

Dem Ministerium wird im Weiteren eine gute Basisarbeit attestiert, insbesondere eine ausgeprägte Nähe zur Wirtschaft und ihren Organisationen bescheinigt.

Kritisiert wird, dass es zunehmend eine Atmosphäre sozialer Kälte gebe. Die Jugendarbeit wird in Teilen kritisiert. Insbesondere das Thema Migration sei noch nicht hinreichend ausgebaut. Das Thema Armut in den Städten sei noch nicht hinreichend erkannt. Die Öffentlichkeitsarbeit des Ministeriums habe sich in den vergangenen Monaten erheblich verbessert. Vermisst werden dagegen weitere Beiträge des Ministeriums zur Haushaltskonsolidierung Schleswig-Holsteins.

Ministerium für Bildung und Frauen

Wie auch bei der vergangenen Umfrage im Sommer 2007 landet das Ministerium für Bildung und Frauen auf Platz 7. Die Aussagekraft der Antworten aus den Unternehmen steht unter dem Vorbehalt, dass viele der Betriebe nicht in unmittelbarem Kontakt mit dem Ministerium stehen.

18 % (Vorjahr 21 %) der befragten Unternehmen bewerten die Arbeit des Ministeriums für Bildung und Frauen als gut, 40 % (Vorjahr 45 %) als verbesserungsbedürftig und 19 % als nicht gut. 22 % haben sich einer abschließenden Bewertung enthalten.

Positiv hervorgehoben wird das Auftreten der Ministerin. Sie gilt als Ruhepol in der Großen Koalition. Ihr wird bescheinigt, durch vielfache Beiträge zum „Frieden“ in der Großen Koalition beigetragen zu haben. Auch die Arbeit der Staatssekretäre wird ausdrücklich gelobt. Positiv bewertet wird die Förderung der Fremdsprachenkompetenz der künftigen Schulabgänger. Hierzu zählen auch Fremdsprachenangebote aus den künftigen Wachstumsmärkten für Schleswig-Holstein (China). Kritisiert wird, dass die Schulreformen noch nicht hinreichend kommuniziert worden sind. Was die Schulstrukturen und deren Entwicklung anbetrifft, gebe es nach wie vor zu viele Unsicherheiten. Eine verbesserte Pressearbeit wird angemahnt. Im Weiteren habe das Ministerium noch nicht deutlich erkennbar gemacht, welchen Beitrag es zur Haushaltskonsolidierung im Lande beisteuern will.

Zusammenarbeit Schleswig-Holsteins mit der Freien und Hansestadt Hamburg

44 % (Vorjahr 38 %) der befragten Unternehmen bewerten die derzeitige Zusammenarbeit Schleswig-Holsteins mit Hamburg als gut, 37 % (Vorjahr 48 %) als verbesserungsbedürftig und 5 % als nicht gut. 14 % der befragten Unternehmen haben sich einer abschließenden Bewertung enthalten. Gegenüber der Umfrage des vergangenen Jahres ist dies ein deutlich besseres Ergebnis.

Zum insgesamt besseren Abschneiden bei dieser Umfrage beigetragen hat der Ländergipfel in Norderstedt. Das Verhältnis zwischen Hamburg und Schleswig-Holstein habe sich aus Sicht der Unternehmen in der jüngeren Vergangenheit erkennbar verbessert. Dies sei vornehmlicher Verdienst des Ersten Bürgermeisters und des Ministerpräsidenten. Den Ankündigungen, in einer Wohngemeinschaft zu leben, müssten nunmehr aber auch Taten folgen. Auf den Lorbeeren fusionierter Eichämter, Datenzentralen und der HSH Nordbank könne man sich künftig nicht mehr ausruhen. Eine verstärkere Zusammenarbeit zwischen Hamburg und Schleswig-Holstein in Berlin wird angemahnt. Auch das Hanse-Office in Brüssel müsse vermehrt genutzt werden, insbesondere was die Werbung für beide Länder anbetrifft.

Mit Spannung erwarten die Unternehmen in welcher Form sich die Große Koalition in Kiel mit der Schwarz-Grünen Koalition in Hamburg auseinandersetzen wird. Der Koalitionsvertrag in Hamburg wird unterschiedlich bewertet. Das klare Bekenntnis zur Elbvertiefung wird ausdrücklich positiv hervorgehoben. Das fehlende Bekenntnis zu Moorburg wird negativ bewertet. Von Hamburg wird künftig ein noch engeres und konzentrierteres Zugehen auf Schleswig-Holstein erwartet. Insbesondere in der Hochschulpolitik, in der Verkehrsinfrastrukturpolitik und im Umweltbereich sollte es eine stärkere Vernetzung geben.

Fazit

Gegenüber der letzten Umfrage vom Sommer des vergangenen Jahres sind die Zustimmungswerte für die Große Koalition in Kiel in der Wirtschaft erkennbar gewachsen. Die Unternehmen sind der Auffassung, dass die Große Koalition in Kiel deutlich arbeitsfähiger ist als die Große Koalition in Berlin. Das gute Gesamtergebnis geht auch auf das Konto des Ministerpräsidenten. Dieser genießt in den Unternehmen ein hohes Ansehen. Er wird als wirtschaftsnah akzeptiert.

Die insgesamt stabile Lage in Kiel habe auch ihren Beitrag dazu geleistet, dass der konjunkturelle Aufschwung in Schleswig-Holstein erhalten werden konnte. Die Äußerungen aus den Unternehmen sind insgesamt als Mutzuspruch gegenüber der Großen Koalition in Kiel zu verstehen, ihre selbstauferlegten und notwendigen Hausaufgaben zu erfüllen. Hierzu zählt vornehmlich die weitere Konsolidierung des Landeshaushalts.

Die Arbeit der einzelnen Ressorts wird unterschiedlich bewertet. Die vorstehenden Ausführungen ergeben zusammenfassend folgendes Ranking:

1. Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume
2. Ministerium für Wissenschaft, Wirtschaft und Verkehr
3. Finanzministerium
4. Ministerium für Justiz, Arbeit und Europa
5. Innenministerium
6. Ministerium für Soziales, Gesundheit, Familie, Jugend und Senioren
7. Ministerium für Bildung und Frauen

22. April 2008